

Papp-Bilderbücher für jedes Alter

Vom Ausreißer bis zum Zebra

Von Maria Riederer

Deutschlandfunk, Bücher für junge Leserinnen und Leser, 15.08.2026

Der Markt für Pappbilderbücher – bei Fachleuten einfach Pappen genannt –, ist riesig und die Gestaltungsvielfalt hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Viele von ihnen sind kleine literarische und gestalterische Kunstwerke, an denen sich nicht nur die Jüngsten, sondern auch ältere Kinder und Erwachsene freuen können.

Das Zebra ist ein fröhlicher Geselle, es möchte seine müde herumstehende Herde ein wenig aus der Reserve locken, springt herum und gibt lustige Geräusche von sich.

Schließlich macht es sich alleine auf den Weg und rennt in seinem Eifer ungebremst an einen Baum. Der Aufprall lässt alle schwarzen Streifen nach vorne rutschen, das Zebra betrachtet sein neues Kostüm mit Unbehagen und unternimmt alle möglichen Versuche, den Normalzustand seiner Streifen wieder herzustellen. Das misslingt auf grandiose Weise.

Die Bilderbücher zur KiKA-Fernseh-Serie

Das alles erzählt die Trickfilm-Folge „Zebra“ aus der Reihe „Animanimals“ im ARD-Kindersender KiKA. Hinter diesen unterhaltenden, kurzen Clips mit tierischen Protagonisten steht die Künstlerin und Trickfilmregisseurin Julia Ocker. Diesen Sommer erscheinen drei ihrer Tierstories als Papp-Bilderbücher im Kindermann Verlag: Das Zebra, die Katze, der Tyrannosaurus Rex.

Verlegerin Anna Kindermann will mit den Papp-Bilderbüchern eine neue Zielgruppe erreichen.

Aus der KiKA-Reihe
„Animanimals“

Julia Ocker: „Zebra“, „Katze“, „T-Rex“

Kindermann Verlag
25-28 Seiten
ab 2 Jahre, 12,00 Euro

Meritxell Martí: „Gute Nacht“

Mit Illustrationen von Xavier Salomó
Aus dem Katalanischen von Juri Johansson
Kraus Verlag
16 Seiten
Ab 1 Jahr, 15,00 Euro

Jon Klassen: „Deine Insel“

Aus Dem Englischen von Thomas Bodmer
NordSüd Verlag
24 Seiten
ab 2 Jahren, 12,00 Euro

Karsten Teich: „Übrigens, ich gehe fort!“

Peter Hammer Verlag
32 Seiten
Ab 2 Jahren, 15,00 Euro

Montse Junyent: „Alle meine Mäuse – Mein erstes Buch vom Geld“

Mit Illustrationen von Lucía Serrano
Aus dem Katalanischen von Christiane Steen
Rotfuchs
16 Seiten
ab 4 Jahren, 16,90 Euro

Anna Kindermann: „Ich habe von meiner Mutter Barbara Kindermann den Verlag 2020 übernommen und da waren wir sehr auf die Klassiker für Kinder fokussiert und ich bin junge Mutter und habe dann immer mehr überlegt, wie können wir uns neu erfinden, wie kann ich noch mehr, auch jüngere Kinder mit einbeziehen und für das Programm gewinnen. Und die Klassiker sind ja vor allem für Kinder ab 6, 7 Jahren gedacht. Und das Programm war wirklich schon sehr nischig. Und wir haben so viele Papp-Bilderbücher, sie haben mich so geprägt, ich liebe Papp-Bilderbücher, die einfach so viel Witz beinhalten und auch für die Eltern ein Leseerlebnis sind. Und daher hat sich der Wunsch dann immer mehr konkretisiert.“

Als die Anfrage des Senders kam, die „Animanimals“ in Buchform herauszubringen, war Anna Kindermann sofort Feuer und Flamme. Nun liegen die ersten drei Titel vor: Darin entdecken Katze, T-Rex und Zebra ihre Fähigkeiten und Eigenheiten.

Die Illustrationen sind, passend zur Zielgruppe, eher detailarm, graphisch gestaltet, mit einer reduzierten Farbpalette. Das alles, ohne flach oder simpel zu wirken. Die Figuren sind ausdrucksstark, der jeweilige Plot überraschend und oft urkomisch – für alle Altersstufen.

Jedes Buch folgt einer bestimmten Farbauswahl, die jedem Titel eine besondere Prägung verleiht. Das Buch vom Zebra enthält sogar ein Comic-Board, um die ständige Veränderung des Fellmusters auf einer einzigen Seite abzubilden. Aus kleinen Filmclips ohne Worte, aber mit vielen Geräuschen wurden Bilderbücher mit Text.

„Egal, was Zebra macht, die Streifen kommen einfach nicht zurück. Was sagen die anderen Zebras bloß dazu?

Wow! Klatsch! Bravo! Du Zauber-Zebra!“

Aber was ist mit der Grundidee des Verlags, den Klassikern für Kinder? Könnte man auch aus Klassikern Papp-Bilderbücher machen? Anna Kindermann hat bereits darüber nachgedacht.

Anna Kindermann: „Ich finde das total faszinierend, in diese Richtung weiterzudenken, dass man Klassiker schon für Zweijährige zugänglich macht. Dass man zum Beispiel zum Leben von Goethe nur ein paar Elemente einfügt ins Buch, dass er ein ganz berühmter Schriftsteller ist und mit einer Feder geschrieben hat, sodass es ein bisschen lehrreich ist, aber auch witzig illustriert. Ein kleines Kind realisiert natürlich nicht, was es gerade lernt, aber später bildet sich vielleicht so ein Aha-Effekt: Das kenne ich doch irgendwoher.“

Bücher für Babys gibt es schon seit über 100 Jahren

Schwer- oder unzerstörbare Bücher für Kleinkinder sind keine neue Erfindung. Die Amerikanerin Allison Kaplan, Expertin für historische Kinderbücher und Bibliothekswesen, schreibt in einem Artikel, dass die ersten Bücher für Babys schon im 19. Jahrhundert hergestellt wurden. Sie waren aus Stoff. Die Kinder sollten sich an Bücher buchstäblich herantasten, und Textilien waren eben robuster als Papier.

Als in Kriegszeiten Stoffe Mangelware wurden, folgte die Pappe. Ein eigenes Genre wurden die „Board Books“, also Papp-Bilderbücher, aber erst in den 1960er Jahren. Pappbücher – so Allison Kaplan – geben Babys und Kleinkindern die Möglichkeit, einen Gegenstand zu erforschen, den sie ihr ganzes, weiteres Leben benutzen werden. So zumindest die Hoffnung.

Die heutigen Kinderbuchverlage folgen dieser Annahme, dass Kinder mit Pappen die Liebe zum Buch erlernen können, auf sehr unterschiedliche Weise. Einige sind lehrreich, andere poetisch, manche amüsant. Auch interaktive Titel sind dabei.

„Gute Nacht, Mond
Gute Nacht, Sterne
Gute Nacht, Baum“

„Gute Nacht“. So der Titel eines Papp-Bilderbuches von dem katalanischen Künstlerduo Meritxell Martí und Xavier Salomó, erschienen im Kraus Verlag. Ein Bilderbuch mit so beruhigender Wirkung, dass die Vorlesenden vermutlich schon nach drei Seiten wegdämmern.

Die Tiere schließen die Augen und auch das Kind schläft ein

Zur Nacht begrüßt werden neben Mond, Sternen und Baum auch Eichhörnchen und Katze, das kleine Häuschen und das Baby. Die Seiten sind durchweg schwarz wie die Nacht, darauf hell und freundlich, mit warmen Farben die Figuren. Alle haben schwarze Knopfaugen und lächeln milde. Nur die Katze ist grau mit leuchtend gelben Nachtsichtaugen.

Der Clou an dem Buch: Mit geschickt in die Pappseiten eingelassenen, stabilen Schiebern kann das Kind all den lächelnden Wesen die Augen schließen. Beim Häuschen geht sogar das Licht im Fenster aus. Die Bilder von Xavier Salomó strahlen äußerste Ruhe und Zufriedenheit aus, ohne jeden Kitsch.

Auf der letzten Seite erwacht durch den Schieber die Eule im Baum. Ein bisschen riskant, falls das Kind vorher schon bereit gewesen sein sollte, auch selbst die Augen zu schließen.

Am nächsten Morgen kann es jedenfalls gleich weitergehen mit einem anderen, sehr empfehlenswerten Titel: „Deine Insel“ von Jon Klassen.

„Das ist deine Sonne. Sie geht gerade auf für dich.
Das ist deine Palme. Die kommt dort hinüber zur Sonne.“

Jon Klassen hat 2026 den Astrid Lindgren Memorial Award für seine Kinderbücher erhalten. Er ist bekannt dafür, die Geschichten in seinen Bilderbüchern nicht vollständig auszu erzählen, sodass Freiräume für die Vorstellungskraft der Kinder bleiben.

Auch hier ist der Text eher Komparse, während die Dinge die Hauptrolle spielen: Sonne, Palme, Pflanzen, Zelt und Feuer sind stark stilisiert, mit wenigen Pinselstrichen in erdigen Farben werden sie nacheinander – Seite für Seite – in Position gebracht und zu einem Ensemble zusammengesetzt.

Die Bücher des Astrid Lindgren Memorial Awards lassen eine innere Welt entstehen

Alle Dinge haben Augen, und die lassen viel Platz für Interpretationen. Warum richten Palme, Pflanzen, Sonne und Zelt ihre Blicke auf das kleine Feuer? Oder folgen sie dem Finger des betrachtenden Kindes? Dann gehen alle Augen starr nach vorne. Ist draußen auf dem Ozean etwas zu sehen?

Alles ist offen, alle Gedanken möglich. Eine innere Welt kann entstehen, während auf der Bilderbuchinsel der Tag langsam zur Neige geht. Beide Titel sind in ihrer Art verwandt durch die poetische Anmutung, die Ruhe, den leisen Witz. Die Kinder bekommen hier kleine Kunstwerke in die Hand.

Ein Bilderbuch mit Forsch, das sich zum Lesenlernen eignet

Relativ neu ist bei Papp-Bilderbüchern die große Bandbreite an Formaten. Immer mehr Titel entfernen sich vom quadratischen Kleinformat. Karsten Teich etwa hat für den Verlag Peter Hammer ein Pappbuch im länglichen Hochformat gezeichnet: „Übrigens, ich gehe fort!“

Größere Kinder und Erwachsene werden schon auf Seite 1 darüber lächeln, dass die Buchseiten für den winzigen Protagonisten, einen kleinen Forsch mit rotem Stoffhasen, viel zu lang sind. Knallgrün steht er am unteren, rechten Bildrand, und behauptet:

„Schaut doch mal, wie groß ich bin!
Da kann man schon alles allein“

Aus dem Off, links oben, kommen skeptische Einwürfe in Form von Sprechblasen, die das Froschkind daran erinnern, dass es nicht ohne ist, alleine loszuziehen. Käferkräcker und Fleischfliegenpfeffer dürfen nicht vergessen werden. Milbenlimo, Zahnbürste, Regenschirm, eine Quakulele und mehr werden von der Seite ins Bild gereicht und bringen den kleinen Auswanderer immer mehr in Bedrängnis, denn sein Gepäck ist nun viel zu schwer.

„Übrigens ich gehe fort!“ ist ein quirliges, farbenreiches, amüsantes Buch, das zwar auch Babys in seiner Farbigkeit bewundern und gefahrlos malträtieren können, dessen Sprachwitz und hintergründige Ideen in der Illustration aber eher die Größeren ansprechen werden. Der Text ist auch zum Lesenlernen gut geeignet.

So lernen Kinder früh, was Geld ist

Nicht alle Pappen richten sich an die Jüngsten. So ist „Alle meine Mäuse – Mein erstes Buch vom Geld“, erschienen bei Rotfuchs, für ältere Kinder gedacht. Sie können damit lernen, was Geld bedeutet, Geldverdienen, Bezahlen, Rechnen, und bekommen dafür eine ziemlich textreiche Rahmengeschichte über zwei Mäuse geliefert.

„Mo und Netti gehen zur Bank, um mit Frau Pinke-Pinke zu sprechen, ‚Wir brauchen Geld, um ein Geschenk für unsere Mama zu kaufen‘.“

Die Mäuse lernen, dass es einiger Anstrengung bedarf, an Bargeld zu kommen, und die Kinder dürfen das auch haptisch erfahren. Die Robustheit des Buches dient hier dem Schutz seines Innenlebens: Filigranere Teile aus Papier, mit denen die Kinder agieren können.

Kleine Kärtchen, herausnehmbare Umschläge oder Spielgeld. Sie dürfen Schieber betätigen und ein Sparschwein aus Pappe falten. Das verlangt einiges an Verständnis, feinmotorischem Können und Vorwissen, richtet sich also eher an Vorschul- oder Schulkinder und wird vom Verlag ab 4 Jahren empfohlen.

Wenn Allison Kaplan recht behält und Papp-Bilderbücher den Kindern die Liebe zum Buch für ein ganzes Leben einpflanzen können, dann sind jetzt die besten Voraussetzungen dazu

geschaffen. Die Vielfalt an Pappen in deutschsprachigen Verlagen ist endlos. Mit dieser Starthilfe sollte es gelingen, ebenso viele Kinder, später Jugendliche und Erwachsene für Bücher zu begeistern, die sie entdecken, zerkauen und dann auch verschlingen können.